

## »Bibliothekslizenz für jedes E-Book!«

Immer mehr Bibliotheken sind von Etatkürzungen bedroht. Aber auch der digitale Wandel birgt Probleme. Monika Ziller, Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbands, sieht Herausforderungen und Chancen.



**Monika Ziller**

ist seit Dezember 2001 Direktorin der Stadtbibliothek Heilbronn und gehört seit 2007 den Vorständen des Deutschen Bibliotheksverbands sowie der Mainzer Stiftung Lesen an.

**Wie schwer haben es Bibliotheken derzeit?**

Gerade kommunale Bibliotheken stehen leider – je nach Bundesland und Region – stark unter Druck. Die Lage wird durch immer neue Sparzwänge in den Kommunen weiter verschärft. Außerdem wird mitunter die Aufgabe und Bedeutung der Bibliotheken von der Politik nicht angemessen genug wahrgenommen. Auf der anderen Seite werden sie von der Bevölkerung als leistungsfähige kulturelle Einrichtungen anerkannt: Sowohl die kommunal-öffentlichen als auch die wissenschaftlichen Bibliotheken verzeichneten in den vergangenen Jahren Nutzerzuwächse.

**Wie funktioniert die Bindung der Leser?**

Mittlerweile wurde ein biografischer Zusammenhang nachgewiesen: Menschen, die im Kindesalter Bibliotheken kennenlernen, nutzen sie in der Regel ihr Leben lang. Schwierig ist es hingegen, die zu erreichen, die keine entsprechenden Erfahrungen gemacht haben. Hier besteht ein großer Handlungsbedarf. Kinder sollten so früh wie möglich von den Bibliotheken angesprochen werden. Später geht es dann darum, bestimmte Brüche zu vermeiden, etwa den Leseknick beim Eintritt in die Pubertät, der sich bei Jungen besonders stark auswirkt. Hier spielt die Umstellung auf ein Angebot digitaler Produkte eine zentrale Rolle: Diese ziehen auch eher technisch affine Jungen an.

**Welche Bedeutung hat der digitale Wandel für Bibliotheken und ihre Arbeit?**

Die Zukunft der Bibliotheken hängt davon ab, ob dieser Schritt in die digitale Welt gelingt. Ich glaube zwar nicht, dass Printprodukte aussterben, aber die Bedeutung der digitalen Formate wird weiter zunehmen. Mittlerweile bieten etwa 20% aller öffentlichen Bibliotheken eine E-Book-Leihe an. Und es werden ständig mehr. Leider können wir aber nicht so agieren, wie wir gern würden: Viele E-Books werden uns nicht zugänglich gemacht. Für wissenschaftliche Bibliotheken fehlen attraktive Angebote an elektronischen Lehrbüchern. Das ist ein gravierendes Problem. Bibliotheken dürfen auf keinen Fall auf eine Leihstätte für physische Bücher oder auf die Versorgung von sozial schwachen Bevölkerungsgruppen reduziert werden. Das würde unserem Auftrag nicht gerecht. Es muss die Möglichkeit bestehen, jedes auf dem Markt erhältliche E-Book für Bibliotheken zu lizenzieren. Von diesem Zustand sind wir weit entfernt.

**Haben Sie Verständnis für die Verlagssorgen?**

Natürlich müssen die Interessen aller Akteure berücksichtigt werden. Dass es bestimmte Rahmenbedingungen geben muss, damit Kannibalisierungseffekten vorgebeugt werden kann, ist unstrittig.

*Die Fragen stellte Lisa Maria Neis*